

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 23 – 12. Juni 2015 – an alle Haushalte



«Solarimpulse 2»

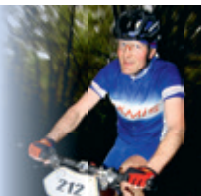
Rekordflugversuch mit Villmerger Technik.

5

«Navad 1000»

Sämi Burkart nimmt am Mountainbike-Rennen quer durch die Schweiz teil.

6



Kleine Tiere, grosser Auftritt

Die Stars der Jungtierschau.

9



Die Ukraine spielt die erste Geige

1830 Kilometer, fünf Ländergrenzen und zahlreiche Sprachbarrieren trennen das «Khmelnitsky Philharmonic Chamber Orchestra» und die Musikgesellschaft Villmergen voneinander. Was sie verbindet, ist die Liebe zur Musik. Diese Liebe bildete am vergangenen Samstagabend die Grundlage für «Pop Classics», dem einzigartigen Jahreskonzert.

Patrick Züst

Nach dem spektakulären KKL-Jubiläumskonzert im Jahr 2012 organisierte die Musikgesellschaft Villmergen (MGV) erneut ein äusserst aufwendiges Jahreskonzert. Mit dem Khmelnitsky Philharmonic Chamber Orchestra aus der Ukraine holte man sich dafür professionelle und vor allem internationale Unterstützung. Über ein Jahr dauerte die Planungsphase des Projekts, zum ersten Mal gemeinsam proben konnte man allerdings erst eine knappe Woche vor dem Konzert. Dass diese Organisation nicht nur administrativ, sondern auch sprachlich eine enorme Herausforderung darstellte, ist offensichtlich. Vielfach hätten Hände und Füsse erhalten müssen, um erfolgreich miteinander zu kommunizieren, erzählt OK-Mitglied René Schmidli. Von diesen sprachlichen Barrieren war am vergangenen Samstagabend dann aber nichts mehr zu spüren. Sobald die Musiker



Die Musikgesellschaft Villmergen und das ukrainische Kammerorchester boten ein Konzert der Sonderklasse.



Villmerger Zeitung
Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Betriebsferien?
Sommerverkauf?
Erfolgreicher Lehrabschluss?



Inserieren Sie bei uns – auch in der Sommerzeit!

Villmergen Medien AG | alte Bahnhofstrasse 3 | CH-5612 Villmergen | Tel. 056 544 46 04 | inserat@v-medien.ch

DIE REGION BELEBEN



Als führende Bank im Kanton Aargau sind wir fest verwurzelt und unterstützen mit unserem Engagement ein abwechslungsreiches und attraktives Leben in den Regionen. Wir öffnen Tore zu kantonalen Anlässen in den Bereichen Kultur, Musik und Sport und tragen dazu bei, die Regionen in Schwung zu halten. www.nab.ch/sponsoring

Wir lösen das. | nab.ch



NEUE AARGAUER BANK





» nämlich die Bühne im Schulhaus Hof betraten, war die Musik die einzige Sprache, welche zählte. Die Symbiose aus ukrainischer Disziplin und Schweizer Leidenschaft resultierte in einem unterhaltsamen und musikalisch hochstehenden Jahreskonzert. Auf dem Programm standen dabei vor allem Soundtracks aus berühmten Filmklassikern.

Stilbruch zu bekannter Blasmusik

Seit mehr als sechs Jahren leitet Marco Müller die MGK. Auch am vergangenen Samstag führte der Schwyzer sein Orchester erneut sicher durch das rund 90-minütige Programm. Für ihn sei dieses Projekt eine sehr wertvolle Erfahrung gewesen, erzählt der Dirigent: «Von der Arbeit mit dem ukrainischen Kammerorchester konnte ich enorm profitieren. Die Konzentration und der Einsatz des Orchesters bei den Proben waren beeindruckend. Und natürlich war es für mich auch toll, Rückmeldungen von ausgebildeten Profimusikern zu erhalten.» Die ukrainischen Streicher zeigten



Die Sopranistin Lydia Opilik sorgte für Gänsehaut beim Publikum.

bereits im ersten Stück ihre musikalische Klasse. «I knew I loved you» von der australischen Popband «Savage Garden» präsentierten sie in einer sehr emotionalen Version und demonstrierten dabei ihr dynamisches und agogisches Feingefühl.

Auch die MGK zeigte sich in beeindruckender Form. Trotz einiger rhythmischer Unsicherheiten in der zweiten Konzerthälfte überzeugten sie mit gehaltvollem Spiel und spannenden Soli. Obwohl die Kombination von klassischen und modernen Instrumen-

ten herausragenden Leistung. Sie schlüpfte bei ihren Songs unter anderem in die Rollen von Adele und ABBA-Sängerin Agnetha Fältskog, ohne sich dabei jedoch zu stark nach deren Originalversionen zu richten. Mit der Aargauerin Gesa Gaiser führte zudem eine erfahrene Moderatorin durch den Abend. Viel Charme und ein Sinn für Humor zeichneten Gaiser aus und stärkten so den professionellen Eindruck des Konzerts. Unterdessen sind die Mitglieder des «Khmelnitsky Phil-



Marco Müller dirigierte die beiden Orchester zu einer Meisterleistung.

ten, explizit von Violine und E-Gitarre, zu Beginn des Konzerts noch etwas befremdlich wirkte, gewöhnte man sich als Zuhörer schnell an das ungewohnte Klangkonzept. Im Stilbruch der Villmerger findet sich eine erfrischende Abwechslung zur altbekannten Blasmusik, und das erst noch auf einem musikalisch beeindruckenden Niveau.

Die Schweiz im Schnelldurchlauf

Ergänzt wurde das Konzert am vergangenen Samstag von Sopranistin Lydia Opilik. Die ausgebildete Opernsängerin beeindruckte das Publikum mit einer gesang-

harmonic Chamber Orchestras» wieder in die Ukraine zurückgekehrt. Viele schliessen aber nicht aus, schon bald wieder als Touristen in die Schweiz zu kommen. Besonders die sauberen Städte, die offenenherzigen Menschen und die imposanten Berglandschaften hätten sie beeindruckt, erzählen drei Ukrainerinnen. Auch Dirigent Marco Müller hält es für möglich, in Zukunft wieder mit dem ukrainischen Kammerorchester zusammenzuarbeiten. Nach den anstrengenden Tagen müssen seine Musikerinnen und Musiker zuerst einmal durchatmen, findet Müller. Das haben sie sich definitiv verdient.

ibw

jazz

night

Eintritt frei

Freitag, 12. Juni 2015 | Wohlen

Chappelehof | Sternen | Chäber

Café Widmer | Ibarus | Rössli

ibw
Energie persönlich

GVM
Gasverbund Mittelland AG

www.ibw.ag/ibwjazznight

Fleisch + Wurstproduktion

braunwalder

Jetzt besonders aktuell z.B.	unser Preis	Marktpreis
Schweins Nierstück	18.60/kg	36.50/kg
Schweins Halsbraten	14.80/kg	24.00/kg

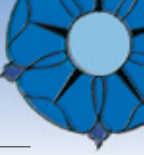
Aktuell: : Div. Grilladen mariniert, Schw.-Koteletten, Bratwürste

Fabrikladen, Schützenmattweg 37, **Wohlen** 056 622 75 65

Mo–Fr: 9–11.30 / 14–17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7–11.30 Uhr

www.braunwalder-metzgerei.ch

Detailmetzger-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf



Kolumne aus der Armee

«Mitdenken macht das Leben im Militär einfacher»

Daniel Kaufmann hat die Rekrutenschule bei den Minenwerfern absolviert. In der Ausgabe vom 6. März erzählte er über seine Ausbildung. Nun berichtet er über seine Erfahrungen und was ihn gefreut und geärgert hat.



In diesem Übungsdorf verbrachte die Truppe während der Überlebenswoche drei Nächte.

Bilder: zg

«Das prägendste Erlebnis während meiner 21-wöchigen Rekrutenschule war die Durchhaltewoche. Zum Auftakt absolvierten wir einen 50 Kilometer-Marsch. Schon zu Beginn der RS lernte ich, dass eine Kilometer-Angabe im Militär sehr flexibel gehandhabt wird. Ein Achtkilometer-Marsch beginnt mit fünf Kilometern Anmarsch, die natürlich nicht dazugerechnet werden. Wir starteten um drei Uhr morgens in Hongrin und waren mit rund 500 Personen unterwegs. Nach zehn Stunden reiner Marschzeit und drei Pausen trafen wir erschöpft an unserem Ziel, einer Kaserne in der Nähe von Gruyères, ein. Zuerst spürst du die Füße, dann schmerzt der ganze Körper. Im letzten Viertel hatte ich Krämpfe in den Beinen, das war schon heftig. Die erste Nacht verbrachten wir in einer Halle, danach campierten wir in alten Betonruinen. Die Grossverschiebung von Chamblon nach Bure war sehr eindrücklich. Die Pontoniere bauten extra eine Brücke, über die wir die Aare bei Olten mit 150 Fahrzeugen überquerten. Die Verschiebung ging mit einer riesigen Materialschlacht einher. Tarnnetze, Überwachungskameras, Wärmebildgeräte, Generatoren für die Beleuchtung und das ganze Kompaniematerial füllten ganze Lastwagen. In meiner Funktion als 'Duro'-Fahrer transportierte

ich die Mannschaft. In diesen Truppentransportern haben 20 Soldaten Platz. Da für Fahrer mindestens sechs Stunden Schlaf vorgeschrieben sind, kam ich so regelmässig zu Ruhepausen. Die ganze RS ist eine endlose Fitness-Übung. Ausser für die Ausbilder

vom Berufsmilitär: Da macht keiner einen Schritt zu viel, die fahren in ihren dicken Autos vor.

Enorme Kraft der Minenwerfer

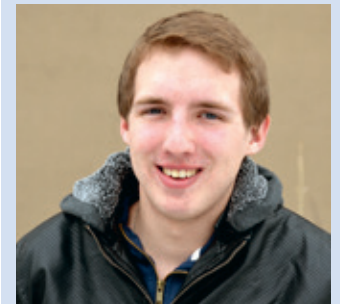
Ich bin froh, ist die 21-wöchige RS zu Ende. Es war eine körperlich und psychisch enorm anstrengende Zeit. Positiv war die interessante Ausbildung. Bei den Minenwerfern faszinierte mich die gewaltige Kraft. Häufig konnten wir die Grundplatte nur mit grösster Mühe im pickelhaften Boden verankern. Der starke Rückstoss beim Abfeuern versenkte die Halterung dann problemlos um fünf Zentimeter.

Die Befehlstreue und die vielen Leerläufe waren manchmal nur schwer auszuhalten. Anweisungen von intellektuell unterlegenen Vorgesetzten auszuführen, fiel mir nicht immer leicht. Das Leben im Militär ist sicher einfacher,



Der Minenwerfer in Aktion. Dahinter zwei Soldaten in gebückter Haltung.

Zur Person



Daniel Kaufmann ist in Villmergen aufgewachsen und hat eine Schreinerlehre im Dorf abgeschlossen. Im Winterhalbjahr absolvierte er seine 21-wöchige RS als Minenwerfer in Bière. Seit Abschluss der militärischen Ausbildung wohnt der 20-Jährige in einer WG in Wohlen, verbringt seine Freizeit aber nach wie vor am liebsten in Villmergen.

wenn man mitdenkt und nicht widerspricht, sondern einen sinnlos scheinenden Befehl einfach nach seiner eigenen Interpretation befolgt.

Ich war auf der Liste für die Unteroffiziers-Schule, wollte aber keinesfalls weitermachen. Ein 100 Kilometer-Marsch, das brutale Schlafmanko und der psychische Druck hätten mich überfordert. 2016 werde ich den ersten von sechs Wiederholungskursen an verschiedenen Standorten im Kanton Aargau absolvieren.»

Textliche Umsetzung: tl



isskanal.ch

Ablauf verstopft?

0800 678 800
24h Service

ISS KANAL SERVICES



Mittagsmenu

Pizza nach Wahl oder
Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68



Das grosse Rätsel

Vom Samstag, 25. Juli bis 1. August geht die JuBla ins Sommerzeltlager nach Wasen im Emmental. Gemeinsam mit Wissenschaftlern gilt es, Rätsel zu lösen und sich vom JuBla-Virus anstecken zu lassen.



Auch das ist JuBla: Ein selbstgebasteltes Auto am Pioniertag.

Eine Woche fernab vom normalen Alltag zu verbringen, das bietet die JuBla im Sommerlager. Das diesjährige Motto lautet «Das grosse Rätsel». Ein Team aus angehenden Wissenschaftlern hat sich zum Ziel gesetzt, das Rätsel der JuBla während einer Woche zu lösen.

Hilfe der Kinder gefragt

Leider sind diese Wissenschaftler alleine nicht dazu fähig, deshalb müssen ihnen möglichst viele Kinder helfen. Nur gemeinsam können sie es schaffen. Während dieser Action-Woche ist Lange-

weile ein Fremdwort. Von einer selbstgebauten Wasserrutsche bis hin zur Sauna, für jeden ist etwas dabei.

Freunde für's Leben

Man lernt neue Leute kennen und schliesst Freundschaften fürs Leben. Das Motto der JuBla heisst nicht umsonst 'Lebensfreu(n)de'. «Für mich ist die JuBla nicht nur ein Verein, für mich ist sie Familie», sagt Gruppenleiterin Nadine Zemp. Infos bei Thierry Hundt; Kontaktdaten und Lageranmeldung unter jublavillmergen.ch.

Text und Bild: zg

Die Titanic in Villmergen

Am Wassernachmittag vom Samstag, 20. Juni löst die JuBla das Rätsel des mysteriösen Schiffes. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim katholischen Kirchgemeindehaus.



Wasserspiele und Rätsel lösen mit der Jubla am 20. Juni.

Sommer, Sonne, Sonnenschein – was gibt es da Besseres, als sich mit Wasser abzukühlen? Alle Kinder zwischen sieben und fünfzehn Jahren sind am Wassertag der JuBla genau richtig. Während drei Stunden können sich die Kin-

der an verschiedenen Posten austoben. Das absolute Highlight ist die selbstgebaute Wasserrutsche. «Letztes Jahr war das ein Riesenrenner», so Aaron Keller, einer der Organisatoren. Trotz der vielen coolen Posten wird das Ziel jedoch nicht aus den Augen verloren. Wer mehr über das mysteriöse versunkene Schiff in Villmergen wissen will, kommt am 20. Juni vorbei und erlebt einen Nachmittag mit Spiel, Spass und Action im Wasser. Weitere Auskünfte erteilt Aaron Keller. Die Kontaktdaten findet man unter jublavillmergen.ch.

Text und Bild: zg

Radsportgruppe Pro Senectute

Die Velofahrer starten am Montag, 22. Juni um 8.30 Uhr bei der Badi Wohlen zu einer Tagestour nach Wettingen.

Die Strecke von ungefähr 66 Kilometern führt über Othmarsingen, Fislisbach nach Baden/Wettingen. Am Ziel ist das Mittagessen eingeplant. Nach der Pause geht es zurück über Turgi, Wildeggen und Wohlen. Die abwechslungs-

reiche Strecke führt an der Limmat und der Aare entlang. Auskunft über die Durchführung gibt am Fahrtag bei zweifelhafter Witterung der Leiter Hans Stöckli zwischen 7 und 7.30 Uhr unter Telefon 056 610 06 20.

Text: zg

Volkstänze aus vier Landesteilen

Am regionalen Fest «Begegnung der Kulturen» in Dottikon zeigte die Kindertanzgruppe der Trachtengruppe Villmergen ihr Können.



Die Kindertanzgruppe trat mit der Trachtengruppe am dritten Kulturfest in Dottikon auf und eroberte die Herzen der vielen Zuschauer im Sturm.

In der schmucken Freiämter-Sonntagstracht zeigten die Kinder Volkstänze aus den vier Landesteilen der Schweiz. Die jungen Tänzer machten ihre Sache ausgezeichnet und wurden mit heftigem Applaus belohnt. Mit dem Auftritt hat die Tanzgruppe gezeigt, dass das Kulturgut des Volkstanzes auch in Villmergen noch gepflegt wird und Jung und

Alt begeistern kann.

Brückenschlag zwischen den Kulturen

Am Kulturfest wurden neben den vielen Darbietungen auch kulinarische Höhepunkte geboten. Über 30 Vereine bereicherten den Tag, über 2000 Besucher nutzten das bunte und multikulturelle Angebot.

Text und Bild: zg



Piccards Solarflugzeug kommt aus Villmerger Firma

Seit dem 9. März ist das Solarflugzeug «Solar Impulse 2» der beiden Schweizer Bertrand Piccard und André Borschberg ohne einen einzigen Tropfen Treibstoff auf Weltumsegelung. Was nur wenige wissen: Die meisten Bauteile dafür lieferte die Villmerger Firma Connova AG.

Andrea Weibel

Seit Wochen ist das Solarflugzeug «Solar Impulse 2», die Ein-Mann-Maschine, deren Flügelspanne breiter ist als die eines Jumbojets, die aber doch ohne jeglichen Treibstoff nur mit Sonnenenergie fliegt, in den Medien. Aufgrund des schlechten Wetters kommt sie einfach nicht von Ostasien weg. Etwa sieben Tage am Stück müsste der derzeitige Pilot André Borschberg mit nur jeweils 20-minütigen Schlafphasen fliegen, um Hawaii zu erreichen – die längste Etappe der geplanten Weltumrundung. Seit dem Start in Abu Dhabi am 9. März wechselt er sich ständig mit Bertrand Piccard im Cockpit ab. Doch damit das Meisterwerk der Luftfahrt und das Aushängeschild der Energiewende überhaupt so weit kommen konnte, brauchte es Villmerger Unterstützung.

80 Prozent der Carbon-Bauteile von Connova

«Alles, was zur Struktur gehört und aus Carbon gefertigt wurde, also rund 80 Prozent des gesam-



CEO Jon Andri Jörg (links) und der Villmerger Roland Hoffmann, Head Project Manager in Luft- und Raumfahrt, zeigen eines der Karbonteile für die «Solar Impulse 2» direkt in der Produktionshalle.



Jon Andri Jörg vor dem Autoklav, in dem die Karbonteile bei 350 Grad gehärtet werden

ten Flugzeuges, stammt von uns», erklärt Jon Andri Jörg, CEO der Connova AG. Damit meint er alle Rippen der drei Flügel (Hauptflügel, Quer- und Höhenruder), das ganze Innenleben, also die tragenden Bauteile (ausser einem Mittelholmen), die Landungsteile, die Gondeln genannten Kästen

für die Propeller und das Cockpit. «Allerdings keine Solarzellen, Elektronik und keine Software», stellt er klar.

Seit Beginn dabei

Doch wie kam die Villmerger Firma, die neben der Raum- und Luftfahrt auch auf die Bereiche

Racing (Formel 1), Industrie und Medizinaltechnik (beispielsweise röntgendurchlässige Medizinalische) spezialisiert ist, zu diesem Auftrag? «Wir arbeiten häufig mit der Firma Décision aus Lausanne zusammen. Weil das Projekt «Solar Impulse» eng mit der Uni Lausanne entwickelt wurde, fragte man Décision als erstes an. Doch diese konnte nicht alle verlangten Sparten abdecken, also holte sie uns ins Boot», erklärt der CEO. Das geschah schon vor rund acht Jahren, als das Projekt noch in Kinderschuhen steckte. «Wir waren von Anfang an dabei, halfen bei der Planung, dem Bau von Prototypen und am Ende bei der Fertigstellung der Maschine, die heute die Welt umsegelt.» Weil anfangs viele Visionen getestet und ausgeräumt werden mussten, sei es eine intensive Zusammenarbeit gewesen. Ausserdem ist jedes Bauteil, jede Rippe eines

jeden Flügels, ein handgemachtes Einzelteil.

Sponsoring von etwa 1 Million

Es waren aber nicht finanzielle Gründe, die die 50 Mitarbeiter starke Connova AG zur Unterstützung des Projekts bewegte. «Natürlich brachte uns der Auftrag 3 Millionen ein. Darüber hinaus haben wir aber auch rund 1 Million an Sponsoring ins Projekt investiert», so Jörg. «Uns gefiel die Idee, es ist ein Vorzeigeprojekt, und wir fanden, es passt zu uns. Und die Mitarbeit macht natürlich auch bei unseren Kunden Eindruck.» Zu den üblichen Projekten der Connova gehören hochpräzise Carbonbauteile für Satelliten, aber auch die superleichte und strapazierfähige Ausstattung von Rettungshelikoptern von der Rega bis zu australischen Flying Doctors. «Darüber hinaus hatten natürlich auch unsere Angestellten Spass an der speziellen Arbeit», fügt Jörg an. Seit 2007 waren etwa zehn Mitarbeiter der Connova in «Solar Impulse» involviert – von den Ingenieuren, die das Projekt mitentwickelten, bis zu den Handwerkern, Fräsern und Laminierern. «Jetzt verfolgen sie alle die Nachrichten über den Flug 'ihres Flugzeugs', sagt er lachend. Und auch dem CEO merkt man an, dass ihn, genau wie seine Mitarbeiter, das aussergewöhnliche Projekt fasziniert.

JOHO
Baukeramik GmbH

Oberebenestr. 40
5620 Bremgarten
056 622 08 13

joho-baukeramik.ch

Grosse Ausstellung - kompetente Beratung



Vom Bodensee zum Genfer

Sämi Burkart (53) ist bereit für die «Navad 1000», das erste Mountainbikerennen, das quer durch die Schweiz führt. Er ist bei der er gesamthaft 30 000 Höhenmeter

Andrea Weibel

1000 Kilometer sind es, die Sämi Burkart ab dem 20. Juni in einer Woche zurücklegen will. 1000 Kilometer von Romanshorn nach Montreux, vom Bodensee bis zum Genfersee. «Navad 1000» heisst die Offroad-Challenge, die 2015 zum ersten Mal durchgeführt wird. Da muss der Freiämter, der bereits Tausende von Kilometern auf seinem Mountainbike zurückgelegt hat, natürlich dabei sein. «Der Organisator, Willi Felix, ist ein Freund von mir. Er wollte eine Offroad-Durchquerung durch die Schweiz veranstalten, wie es sie beispielsweise in Amerika gibt. Und als er mich anfragte, musste ich nicht lange überlegen.» Auch die Organisatoren von ähnlichen Rennen in Schottland oder Marokko sind mit von der Partie, was Sämi Burkart besonders freut.

«Das ist ganz schön happig»

Nur weil die Schweiz relativ klein ist, heisst das nicht, dass eine Durchquerung nicht eine echte Herausforderung sein kann. «Auf 1000 Kilometer kommen 30 000 Höhenmeter, also eine Steigung von drei Prozent. Das klingt nicht nach viel. Aber es bedeutet, dass von zehn Stunden Fahrt sieben Stunden bergauf gehen. Das ist ganz schön happig», erklärt der Fachmann. Die Strecke ist vorgegeben, Tempo und Rythmus aber

nicht. Das heisst, dass die Fahrer fahren, essen und schlafen können, wann und wo sie wollen. «In der Schweiz ist das natürlich wunderbar, da kann man im Hotel übernachten und bekommt überall günstige und nahrhafte Mahlzeiten», so Burkart. Von Rennen in den Rocky Mountains, der Mongolei oder Marokko ist er anderes gewohnt. Dennoch hofft er auf einige schöne Nächte in seinem winzigen, superleichten Zelt Marke Eigenbau. Und auch aufs Bad im Bach bei der Grossen Scheidegg freut er sich schon. Warum das Ziel ausgerechnet in der Jazz-Stadt Montreux ist, hat einen guten Grund: «Willy war begeistert, als ihm klar wurde, dass in Montreux eine Statue von Freddy Mercury steht. Denn von ihm stammen schliesslich die Lieder 'Bicycle' und 'The Show Must Go On', das passt perfekt», findet auch Burkart.

«Velosämi» war Töfffahrer

Doch wie kam der weit herum bekannte «Velosämi» eigentlich zum Velofahren? Man stellt sich einen leidenschaftlich radfahrenden kleinen Jungen vor, der sich irgendwann, als er gross wurde, den Traum einer eigenen Velowerkstatt erfüllte. Doch bei Sämi Burkart lief das genau andersherum ab: Erst eröffnete er seine Velowerkstatt, dann kam die Leidenschaft fürs Velofahren. «Ich



Sämi Burkart am 24-Stunden-Rennen 2014 im italienischen Finale Ligure, wo er Vizeeuropameister wurde.

hatte die Lehre als Velomech zwar begonnen, aber nicht abgeschlossen, weil mich Motorräder und Autos viel mehr interessierten», berichtet er. Nach einigen Jahren, die er in Wohlen als Dachdecker gearbeitet hatte, ging Burkart für ein Jahr nach Amerika. Die Reise war prägend für ihn. Auf seiner Fahrt durch den Kontinent war besonders ein lustiger Abend in Mexiko ausschlaggebend: «Damals sagte ich, wenn ich mal alt bin, werde ich mit dem Motorrad durch die Schweiz fahren und Velos flicken», erinnert

sich der 53-Jährige. Da entstand der Gedanke, eine eigene Werkstatt zu eröffnen.

Erst die Motorradrennen

Zuerst kam er aber zurück in die Schweiz, kaufte sich wieder ein Motorrad und entschied sich von einer Sekunde auf die andere, Rennen zu fahren. Schon bald fuhr er ganz vorne mit, und an seiner ersten Superbike-Europameisterschaft belegte der damals 27-Jährige den 13. Platz. 1990 trat er dann aus dem Motorradzirkus zurück. In jenem Moment



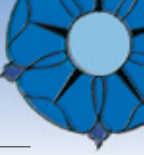
GWV
GEMEINDEWERKE
VILLMERGEN

Telefon 056 619 70 19
Telefax 056 619 70 10

info@gwv.ch
www.gwv.ch

**INSTALLATIONSTECHNIK
SERVICES
GEBÄUDETECHNIK
KOMMUNIKATION**





Reise auf dem Mountainbike

schon in Amerika, der Mongolei und Marokko Rennen gefahren – und dennoch hat er Respekt vor der Schweizer Ausgabe, 100 Kilometer unter die Räder bringen muss.



Europameister wurde.

Bild: zg

erinnerte er sich an besagten feuchtföhlichen Abend in Mexiko und sagte sich selber: «Jetzt mache ich ein Velogeschäft auf.» Rolf Saxer, einer seiner Freunde und ehemaligen Sponsoren, unterstützte ihn grosszügig, sodass Burkart in dessen Gebäude an der Rebenstrasse 1 in Villmergen am 1. Mai 1991 «Sämis Veloshop» eröffnen konnte. «Da sagte ich mir, wenn ich schon ein Velogeschäft habe, muss ich auch Mountainbike fahren. Also fuhr ich den Rietenberg hinauf. Das war unglaublich streng», lacht er

heute. Dennoch löste er von Anfang an die Lizenz für die Schweizer Mountainbike-Meisterschaft. «Ich wusste nicht, dass ich auch lizenzfrei hätte Rennen fahren können. So trat ich gegen die Profis an und war anfangs immer ganz hinten. Mit den langen Haaren und dem roten Kopf sah ich aus wie Otto. Aber dafür mochten mich die Zuschauer.»

230 Kilometer pro Tag

Seither hat der Freilämter, der in Waltenschwil aufgewachsen ist und heute in Bremgarten lebt, immer längere und anspruchsvollere Rennen in Angriff genommen. Meistens zusammen mit Reto Koller aus Büttikon, «einem Freund seit Töfflzeiten». Dazu gehörten dreimal das 700-Kilometer-Nonstop-Rennen in Marokko, die 800 Kilometer lange «Mongolia Bike Challenge» sowie zweimal die «Tour Divide», die über 4500 Kilometer entlang der Wasserscheide von Kanada bis Mexiko über die Rocky Mountains führt. 50 000 Höhenmeter mussten dort überwunden werden, dazu benötigten die Schweizer rund 18,5 Tage, das ist ein Tagesdurchschnitt von 230 Kilometern, und das offroad.

Über Pfingsten 2015 nahmen sie erneut an der Europameisterschaft, dem 24-Stunden-Rennen im italienischen Finale Ligure, teil. Dort wurde Sämi Burkart letztes Jahr Vizeeuropameister und hatte



Burkart ist bereit für die 1000 Kilometer und 30 000 Höhenmeter quer durch die Schweiz.

Bild: zg

entsprechend hohe Ansprüche an sich selbst. Doch es kam anders: «Die Italiener haben eine ganz andere Einstellung zum Rennen, sie nehmen es gemütlich. Das ist grundsätzlich okay, aber wenn sie überall auf der Strecke, gerade an heiklen Stellen, stehen und plau-

dern, macht das keinen Spass mehr.» Nach acht Stunden brach Burkart ab, Koller fuhr noch zwei Stunden weiter, ihr Mitstreiter Bruno Zimmermann aus Villmergen hatte bereits früher aufgehört. Umso mehr freut sich Burkart nun auf die «Navad 1000».




Immobilien

Bezug ab Sommer 2016

Villmergen | AG

www.rebenhuegel-villmergen.ch

Moderne 3.5 und 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen an zentraler Lage ab CHF 565'000.–

Jakob Schmidli | 056 618 45 55



BW Büro Weber AG
CH-5610 Wohlen
Freilämterstr. 5
bueiro-weber.ch



Neuer Trainer für Fussballer

Kürzlich wurde bekannt, dass der aktuelle Herren 1a-Trainer Theo Sax sein Amt abgeben wird. Toni Di Santo übernimmt die ambitionierten Viertligisten.

Der Rücktritt von Theo Sax kam überraschend. Trotz vorzeitigem Erreichen des Saisonziels, unter die ersten drei zu gelangen, demissionierte der aktuelle Herren 1a-Trainer Theo Sax vor einigen Tagen und teilte diesen Entscheid auch der Mannschaft mit. Der Vorstand suchte mit Hochdruck nach einem neuen Trainer und wurde bald fündig. Der 44-jährige Antonio «Toni» Di Santo aus Wohlen übernimmt das Fanionteam auf die Saison 2015/16. Di Santo ist Inhaber des B-Diploms und aktuell Assistenztrainer beim Zweitligisten FC Mutschellen. Schon bald beginnt die Vorbereitung auf die neue Saison.

Text und Bild: zg

Antonio Di Santo



Bisherige Trainerstationen:
2002 – 2006: FC Wohlen (diverse Juniorenmannschaften)
2007 – 2009: FC Bremgarten (3. Liga, Aufstieg 2. Liga)
2010 – 2011: FC Wohlen (B-Meister)
2011 – 2015: FC Mutschellen (3. Liga, Aufstieg 2. Liga)

Siegesserie beendet

Nach sechs Spielen ohne Niederlage verlor Villmergen 1b gleich zwei Fussballmatches. Der Liga-Erhalt steht für die Viertligisten trotzdem fest.

Im ersten Spiel in Tägerig machte Villmergen Druck, doch ausser einem annullierten Treffer in der 20. Minute resultierte nichts Zählbares. In der 40. Minute verwandelten die Tägeriger einen Freistoss, während die Gäste noch am Mauer-Ausrichten waren. Die Mancari-Elf liess zahlreiche Ausgleichsmöglichkeiten aus und kassierte nach einer guten Stunde den zweiten Gegentreffer. Endlich, in der 80. Spielminute, erzielte Ritter nach einem Sidler-Eckball das 2:1. Der Ausgleich gelang trotz Powerplay und vielen Torchancen nicht mehr. Absteiger Tägerig beendete Villmergens Serie der Ungeschlagenheit. Gegen Tägerig spielten: Kägi; Sanvido, Thaler, Ritter, Oezserik; P. Sidler, Chavez (46. Manco); Gemma (84. Gemma), Meyer (86. Serratore), M. Sidler (74. Troxler); Serratore (74. Bornhauer)

mergen zu Gast und fügte der Mancari-Truppe die erste Heimniederlage des Jahres zu. Trotz zwei guten Führungsmöglichkeiten mussten die Villmerger in der 14. Minute das 0:1 einstecken. Muri erhöhte nach einer Stunde auf 0:2. In der Schlussphase stellte der Schiedsrichter unverständlicherweise einen Murianer vom Platz, doch statt die Überzahl zu nutzen, kassierten die Gastgeber den dritten Treffer. Trotz der Niederlagen steht nun auch rechnerisch der Ligaerhalt für's «Zwöi» fest. In den letzten zwei Spielen wollen sich die Fussballer mit einem positiven Resultat in die Sommerpause verabschieden. Gegen Muri spielten: Kägi; Oezserik, Ritter, Thaler, Gemma (30. Manco); Manco (29. M. Sidler), Troxler (72. Gemma); Chavez (68. De Bever), P. Sidler, Serratore (68. Tanner); Meyer (74. Jurkovic)

Text: zg

Vorschau:

Freitag, 12. Juni, 20 Uhr,
Villmergen 1b-Ata-Spor Seon
(Aufstiegsspiel-Aspirant)

Auch Muri 3 siegte

Beim zweiten Match war das abstiegsgefährdete Muri 3 in Vill-

Top-Resultate für die LA

An den kantonalen Schülermeisterschaften in Wohlen zeigte der Leichtathletiknachwuchs der LA Villmergen sehr gute Leistungen.

Julia Müller gewann im Weitsprung mit 3.74 Metern die Goldmedaille und wurde im 50 Meter-Sprint sechste. Melina Sorg erreichte im Weitsprung den 4. Rang. Für Aileen Haymann resultierte im Hochsprung der 5. Rang. Tanja Leutwyler verbesserte ihre Bestleistung in dieser Disziplin um 10 Zentimeter auf 1.40 Meter. Ramona Schmidiger gewann im 2000 Meterlauf den 2. Rang. Zoe Stierli erkämpfte im 600 Meterlauf den vierten Platz. Bei den Jüngsten gewann Marcel Häfliger im Weitsprung den 3. Rang. Im 600 Meterlauf erreichten Marcel Häfliger und Marin

Müller die Plätze vier und fünf. Marin Müller erreichte im Ballwurf den 5. Rang. Im 50 Meter-Sprint sicherte sich Marcel Häfliger noch eine Bronze-Medaille. Marin Müller wurde guter Achter. Lars Schmidli wurde Weitsprung-dritter und gewann den Hochsprung mit 1.25 Meter. Kent Müller und Lars Schmidli erreichten im 600 Metersprint die Ränge 5 und 6. Adrian Häfliger wurde im 80 Meter-Hürdenlauf Achter. Eric Wermelinger lief im 2000 Meterlauf auf den vierten Rang. Für die LA Villmergen war es mit insgesamt sechs Medaillen ein erfolgreicher Tag.

Text: zg



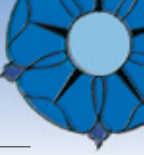
Das Junioren E-Team wurde vom Rüebli Land Beck mit einem wunderschönen neuen Dress ausgerüstet. Die Juniorenabteilung des FC Villmergen bedankt sich beim Sponsoren für die grosszügige Unterstützung.

Text und Bild: zg



Der Veloclub Villmergen wurde von Generali Versicherungen (Paul Boppart), der Raiffeisen Bank Villmergen (Stefan Köchli) und Giga Fit / Essighüsli Bremgarten (Rolf Saxer) mit einem neuen Tenue ausgestattet. Die Velosportler bedanken sich für die grosszügige Spende.

Text: zg, Bild: pz



Kleine Tiere mal ganz gross

Die traditionelle Jungtierschau bot auch dieses Jahr wieder einen spannenden Einblick in die faszinierende Welt der Kleintierzüchter.



An der Jungtierschau hat man stets auch die Möglichkeit, ganz neue Tierarten kennenzulernen.

Patrick Züst

Sie fliegen, kriechen, hoppeln und hüpfen. Das Vereinsmagazin Villmergen wurde am vergangenen Wochenende kurzerhand zum temporären Kleintierzoo

umfunktioniert. Von Hühnern und Wachteln über Schildkröten bis hin zu den klassischen Kaninchen gab es so einiges zu sehen. Zusammen mit drei anderen Freizeitvereinen organisierte der

Kleintierverein Villmergen dieses Jahr wieder die beliebte Jungtierschau. Dabei ging es den Organisatoren aber nicht nur um die Präsentation der Tiere, sondern auch um das gemütliche Zusammensein von Besuchern und Züchtern.

Die heimlichen Stars der Ausstellung waren die wenige Wochen alten Zwerg-Brahma-Küken. Stets suchten sie Schutz unter dem Gefieder ihrer Mutter. Mit ihrer noch etwas tollpatschigen und unkoordinierten Art begeisterten sie vor allem die jüngeren Besucher.



Die Zwerg-Brahma-Küken suchen Schutz bei ihrer Mutter.

Krisenerprobter Bischof aus der Ukraine

Der Weihbischof Bohdan Dzyurakh aus der ukrainisch, griechisch-katholischen Kirche wird am Sonntag, 14. Juni um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche dem Gottesdienst vorstehen.



Bischof Bohdan Dzyurakh während eines Gottesdienstes.

Als Gast von «KIRCHE IN NOT» wird der Bischof nach der Messe aus erster Quelle über die aktuel-

le Lage in der Ukraine mit der Besetzung der Krim und der Kämpfe in der Ost-Ukraine berichten. Seit Monaten ist die Lage im Osten der Ukraine verfahren, obwohl sich internationale Politiker um Frieden im Land bemühen. Einfache Menschen müssen miterleben, wie ihre Lebensgrundlage durch Schüsse und Bomben

täglich zerstört wird. Wo Krieg herrscht, ist es dramatisch. Menschen leiden Hunger. Transporte mit Hilfsgütern und Medikamenten erreichen in den selbsternannten Volksrepubliken in Donezk und Lugansk kaum je die Bedürftigen. Einige tausend Flüchtlinge sind in die zweitgrösste Stadt des Landes nach Charkiw

geflohen. Sie sind nun dort auf Hilfe angewiesen.

Die Schwerpunkte der katholischen Kirche im Osten des Landes liegen im pastoralen und sozial-humanitären Bereich. «KIRCHE IN NOT» unterstützt Projekte in der Ukraine.

Text und Bild: zg

«KIRCHE IN NOT»

«KIRCHE IN NOT» ist ein internationales katholisches Hilfswerk, das 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe gegründet wurde. Es steht mit Hilfsaktionen, Informationstätigkeit und Gebet für bedrängte und notleidende Christen in rund 140 Ländern ein. Seine Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen.

Spenden mit dem Vermerk «Ukraine» können gerichtet werden an: KIRCHE IN NOT Schweiz/Fürstentum Liechtenstein, Cysatstrasse 6, 6004 Luzern. www.Kirche-in-not.ch
Konto PC 60-17200-9; IBAN 55 0900 0000 6001 7200 9



Schützenstube Villmergen

Planen Sie einen Familien-, einen Firmenanlass oder eine Party?

Wir haben das richtige Lokal. Ausführliche Informationen finden Sie unter sgv-villmergen.ch (Schützenstube)

Telefon 076 346 53 60

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Schützengesellschaft Villmergen



Aus dem Gemeindehaus

Namensänderung von Eichenweg in Rebenhügelweg

Der Eichenweg im Gebiet Reben wird offenbar öfters mit der Eichmattstrasse in Verbindung gebracht. Um möglichst Verwechslungen zu vermeiden, hat der Gemeinderat beschlossen,

den Eichenweg in Rebenhügelweg umzubenennen. Dem ganzen Dorf ist der Rebenhügel noch bestens bekannt als ehemaligen Schlittelhang.

Nächste Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat lädt auch auf diesem Wege alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Einwohnergemeindeversammlung auf Freitagabend, 12. Juni, mit Beginn um 20 Uhr, in die Mehrzweckhalle «Dorf» ein. Die Vorlagen sind unter villmergen.ch/de/politik/gemeindeversammlung online abrufbar. Verschiedene interessante Traktanden wie die Jahresrechnung 2014, die Erhöhung der Wassertarife (Grundpreis und Mengenpreis), die Überführung der Gemeindewerke in eine Aktiengesellschaft und Teilrevision der Gemeindeordnung sowie weitere sind zu behandeln. Da an diesem Wochenende auch eine eidgenössische Volksabstimmung stattfindet, wird, wie üblich, vor Beginn der Gemeindeversammlung beim Eingang zum Versammlungslokal eine Urne aufgestellt.

Bussen wegen Überwirtens

Wegen Nichtbeachtens der geltenden Öffnungszeiten in ihren Gastwirtschaftsbetrieben wurden zwei verantwortliche Wirte je mit 300 Franken zuzüglich Kosten gebüsst.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Krist und Antoneta Kqira, Villmergen, für das Erstellen eines Aussenparkplatzes, Dorfmatenstrasse 5. / Patrik und Petra Lüthi, Villmergen, für den Abbruch eines Schopfs, 5202, Bergstrasse, Ortsteil Hilfikon.

Nicht vergessen:

Gemeindeversammlung vom Freitag, 12. Juni um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle.



Der Besuch lohnt sich nicht nur wegen der traktandierten Geschäfte. Gemeindeforum Ueli Lütolf versteckt auch dieses Mal unter zwei Stühlen eine Überraschung. Gutscheine für ein Essen, für Blumen oder Kinoeintritte waren es bisher. «Mir ist bewusst, dass niemand deswegen an die 'Gmeind' kommt. Doch es soll eine kleine Anerkennung sein für alle, die ihren Freitagabend opfern und an der Versammlung teilnehmen», sagt der Amme. Die Gutscheine finanziert er übrigens aus seiner eigenen Tasche.

Text und Bild: red.

Leserbriefe

Zeitgemässe Strukturen

An der nächsten Gemeindeversammlung vom Freitag, 12. Juni stimmen wir über die Überführung der Gemeindewerke Villmergen in eine Aktiengesellschaft ab. In eine AG, die zu 100 Prozent im Besitz der Einwohnergemeinde bleibt. Wie vom Gemeinderat vorgängig informiert wurde, ist im heutigen Umfeld eine Wandlung zu professionellen Strukturen sinnvoll. Der Gemeinderat wird nach politischer, nicht nach technischer Kompetenz gewählt. Gegner der Vorlage führen die fehlende Mitbestimmung des Stimmbürgers als Grund für eine Ablehnung ins Feld. Die Eigentumsverhältnisse, der Auftrag und der gesetzliche Rahmen ändern sich nicht. Die Wasserversorgung ist weiterhin gewährleistet und der Aktionär ist die Gemeinde. Über Anstel-

lung von Mitarbeitern oder Auflösung von Abteilungen entscheidet auch heute nicht der Stimmbürger; oder haben Sie schon einmal darüber abgestimmt? Die Vorlage ist gut und viele Gemeinden in der Schweiz haben diesen Schritt bereits vollzogen. Ermöglichen wir unseren Gemeindewerken einen Schritt zu einer effizienten Struktur in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Wir empfehlen Ihnen die Vorlage zur Annahme.

Vorstand FDP Ortspartei
Villmergen
Edwin Riesen, Präsident

Gemeindewerke Villmergen

Durch die geplante Überführung der Gemeindewerke in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft sollen gemäss Gemeinderat die

Führungsstrukturen professionalisiert werden. Was professionelle Verwaltungsräte leisten und kosten – und wer die Verantwortung am Schluss trägt – hat das Debakel um die Swissair leider gezeigt. Eine um Fachleute erweiterte Betriebskommission der Gemeindewerke genügt vollumfänglich, zudem stehen diese weiterhin unter der Kontrolle der Gemeindeversammlung. 2014 lieferten die Gemeindewerke einen Gewinn von über 900 000 Franken in die Gemeindekasse. Nach Angaben der Behörden wird die Aktiengesellschaft im Jahr 2016 jedoch nur etwas über 700 000 Franken an die Gemeindekasse überweisen. Diese Mindereinnahmen entsprechen ungefähr 1,5 Steuerprozenten! Werden wir bald wieder eine erneute Erhöhung des Steuerfusses haben?

Markus Steinmann, Ballygebiet

Bravo an die neue Führung im Seniorenzentrum

Die neue Führung im Seniorenzentrum «Obere Mühle» zeigt Willen und Führungsstärke.

Mike Lauper als neuer Präsident des Vorstandes und Intrinsleiter Manfred Breitschmid machen Nägel mit Köpfen. Transparenz, Kommunikation und Menschlichkeit sind Eckpfeiler für den Erfolg!

Auch das Eingestehen von grossen Fehlern in der Vergangenheit zeugt von Professionalität. Es ist zu hoffen, dass die früheren Mitglieder des Vorstandes nun einsehen, wie führungsschwach sie agiert haben. Ich bin überzeugt, dass wir mit der neuen Führung wieder ein mustergültiges Altersheim haben werden.

Arthur Hildbrand, Villmergen

Ihre Meinung interessiert uns.

Schreiben Sie an redaktion@v-medien.ch.



«Am achi im Jäger»

Seit 30 Jahren wirten Monique und Markus Horat im Restaurant Jägerstübli. Das Dorfrestraurant hat nichts von seiner Beliebtheit eingebüsst.



Der Präsident von GastroAargau, Josef Füglistaller, gratuliert Monique und Markus Horat. Der stolze Grossvater hält bereits die dritte Generation im Arm, die kleine Zoé (von links).

Der junge Koch Markus Horat hatte vorher in Luzern eine Geschäftsführung inne und wagte den Schritt in die Selbständigkeit und in den Aargau. Horats übernahmen das Jägerstübli von den bekannten Wirtsleuten Trudi und Alois Winkler und pflegen bis heute die traditionelle bewährte «Gewaltenteilung» in einer funktionierenden Gastwirtschaft: Er wirkt in der Küche, sie betreut den Service. Monique und Markus Horat haben sich mit ihrer freundlichen Art und der traditionellen und oftmals auch überraschenden Küche eine solide Akzeptanz im Dorf erarbeitet. In dieser schönen Dorfgastwirtschaft, in die regelmässig investiert und erneuert wurde, kehren über Mittag Arbeiter aus den Firmen der Umgebung ein, nachmittags

kommen die Älteren, Jahrgänger und Jasser. Die Abende seien «durchzogen», sagt Markus Horat. Verschiedene Vereine darf er aber schon begrüssen. Seinen Kundenkreis definiert er humorvoll: «Bis uf Wohle». Für Familienfeiern, Geburtstage und feinere Dinners ist er zudem immer zu überraschenden kulinarischen Feinheiten parat. Von Anfang bis heute werden Spezialitäten aus Moniques Heimat, dem Wallis, geboten: Fondue und Raclette und die Walliser Weine, vor allem aus dem Cave Rouvinez. Leistungsfähiges Catering, privat und in Kantinen der umliegenden Firmen und Gewerben, runden das Angebot ab. Ab Samstagmittag bis Montagmorgen ist das Jägerstübli jeweils geschlossen.

Text und Bild: zg

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Freitag, 12. Juni

15 bis 17 Uhr **Krabbelgruppe S&E**
Spielplatz Bündten oder
Cafeteria Seniorenzentrum
(wetterabhängig)
20 Uhr **Gemeindeversammlung**
in der Mehrzweckhalle Dorf

Samstag, 13. Juni

Ab 13 Uhr «**De schnellst Villmerger**» & Dorfstafette vom Turnverein, Wiese Kindergarten

Sonntag, 14. Juni

19.30 Uhr **Gottesdienst in der katholischen Kirche** mit Bischof Bohdan Dzyurakh aus der Ukraine

Dienstag, 16. Juni

7.40 bis 19.45 Uhr **Tagesfahrt zum Schwarzsee** mit dem Senio-

renverein, Besammlung Parkplatz beim kath. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 18. Juni

8 bis 18 Uhr **Ausflug der Landfrauen** nach Luzern

Samstag, 20. Juni

14 bis 17 Uhr **Summertime-Partytime mit S&E** in der Schulküche Schulhaus Hof
14 Uhr «**Wassertag Titanic**» mit der JuBla
12.30 Uhr **Abfahrt Dorfplatz zur Familientour mit dem Veloclub**, anschliessend Bräteln

Sonntag, 21. Juni

8 Uhr **Jura-Exkursion in Erlinsbach mit dem NVV**

Sonntag, 22. Juni

8.30 Uhr **Tagestour der Rad-sportgruppe Pro Senectute**, Treffpunkt Badi Wohlen

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

kino REX

mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Ferrowohlen AG, Industriestrasse 21, 5610 Wohlen
Projektverfasser: Ferrowohlen AG, Industriestrasse 21, 5610 Wohlen
Baubjekt: Lagerplatz / Verkehrsfläche (ohne Profilierung)
Bauplatz: Industriestrasse 21, Parzellen 3323 und 4746 (Areal Ferrowohlen)
Zusätzliche Bewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Bauherr: Gemeindewerke Villmergen, Bachstrasse 48, 5612 Villmergen
Projektverfasser: K. Lienhard AG, Bolimattstrasse 5, 5033 Buchs AG
Baubjekt: – Teilabbruch Gebäude Nr. 2626 (bestehendes Reservoir)
– Neubau Reservoir Sandbüel
Bauplatz: Sandbühlstrasse, Parzellen 5417, 5489 und 5269, Ortsteil Hilfikon
Zusätzliche Bewilligung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 13. Juni 2015 bis 13. Juli 2015.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:

Therry Landis, Leitung (tl)
Susann Vock (sv)
Hildegard Hilfkler (hil)
Andrea Weibel (aw)
Patrick Züst (pz)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch,
Werner Brunner

Layout:

Printlook.ch, 5612 Villmergen

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmatenstrasse 28, 5612 Villmergen

Auflage:

3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
19. Juni 2015

Redaktionsschluss:
16. Juni, 17 Uhr

Inserateschluss:
15. Juni



Man hat nie ausgelernt

Tanya Setz im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



Es dauert nicht mehr lange und Tanya Setz wird zum zweiten Mal Mutter. Im Moment geniesst die diplomierte Pflegefachfrau eine Auszeit und wird nach ihrer Baby-pause wieder in der «Obere Mühle» im Teilzeitpensum arbeiten. In der Reparaturwerkstatt ihres Mannes managt sie zudem das Rechnungswesen. Ihre grosse Leidenschaft gehört dem Gesundheitswesen. Seit einem Jahr ist

die Familienfrau aktives Mitglied im Vorstand des Samaritervereins in Dintikon. «Meine beruflichen Erfahrungen kann ich im Verein gut mit einbringen. Man hat nie ausgelernt im Bereich Gesundheit kommt immer viel Neues dazu, ausserdem wird das Gelernte stets aufgefrischt», erklärt die 34-Jährige. Einmal monatlich treffen sich die Vereinsmitglieder und behandeln dabei interessante Themen. Kürzlich wurde über die Problematik des Reisens referiert. Dabei wurde informiert, wie man am besten Brechdurchfall behandelt, welche Medikamente in eine zweckmässige Reiseapotheke gehören oder welche Vorsorge Impfungen für spezielle Reiseländer empfohlen werden. Die Hauptrolle im Leben von Tanya Setz spielt ihre Familie. Söhnchen Luca wartet schon gespannt auf die Geburt seines Geschwisterchens.

Text und Bild: sv

«Weisch no?»

Gut vorbereitet an die «Gmeind» und Robert Stäger im Radio. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Im Welschland

Vor 60 Jahren überträgt Radio Beromünster einen Vortrag unter dem Titel «Juhui, is Wälsch!». Robert Stäger schildert, was er empfand, als er sein Heimatdorf verliess, und was ihm die Schulstadt Neuenburg alles schenkte.

Parteientreffen

In den «Freiämter Nachrichten» vom 14. Juni 1955 laden die katholisch-konservative Volkspartei und die christlichsoziale Partei die Bevölkerung ein, an der Parteiversammlung im Ochsen teilzunehmen. Gleichzeitig tagt die Freisinnige Ortspartei im Rössli. An beiden Anlässen werden die Traktanden besprochen, welche an der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde-

versammlung vom 24. Juni behandelt werden.

Umstrittener Schulstandort vor 90 Jahren

Der Chronist der «Freiämter Nachrichten» blickt vor 40 Jahren in die Ausgaben von 1925 zurück und hält fest: Die Platzfrage für das neue Schulhaus bewegt die Gemüter. Der Platz in den Dorfmaten ist nicht allen opportun. Und im Winter ist die kalte Bise dorfsseits mehr wie proportional, und diese ist auch kein Freund der Kinder!

Pierre Brice in Villmergen

Im Kino Ochsen läuft vor 50 Jahren «Karl May's Winnetou», Teil 2. Das Kriegsbeil ist wieder ausgegraben!



Wer sagt ich sterbe?
Ich wechsele nur die Räume
und gehe durch eure Träume.
Michelangelo Buonarroti

Wir nehmen Abschied von unserem lieben Mami, Grosi, Urgrosi, Schwiegermutter und Schwester.

Josy Wirth-Sennhauser
1. Juni 1925 bis 8. Juni 2015

Am Abend des 8. Juni ist Mami am Ziel ihrer Wanderung angekommen. Friedlich ruht sie sich jetzt aus. Wir danken dir für die schöne Zeit. Die vielen Erinnerungen werden uns zeitlebens begleiten und Trost spenden.

In liebevoller Erinnerung

Silvia und Peter Hilger-Wirth
Hanspeter und Familie
Josy Wirth und Franz Koch
Amanda, Maja, Lukas mit Partnern und Kindern
Erika und Doron Moritz-Wirth
Allon, Nir, Jonathan, Lior mit Partnerinnen und Kindern
Hans Wirth und Federica Ruggeri
Stephanie und Silvio mit Partnern

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Montag, 15. Juni 2015, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Villmergen statt

Dreissigster:

Freitag, 17. Juni 2015, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Villmergen

Traueradresse: Erika Moritz, Alte Bruggerstrasse 40, 5605 Dottikon

Pressemitteilung

Rudolf Meyer AG aus Dintikon stellt Bautätigkeit ein

Der seit 1909 bestehende und in der Region etablierte Familienbetrieb stellt seine Bautätigkeit infolge fehlender Nachfolgelösung ein.

Die 15 Mitarbeitenden der Rudolf Meyer AG werden mehrheitlich von der Xaver Meyer AG in Villmergen übernommen. Für Richard Meyer war es ein schwieriger Entscheid. Er suchte nach einer idealen Lösung für seine Mitarbeiter. Meyer begründet seinen Entschluss, die Zusammenarbeit mit der Xaver Meyer AG zu suchen damit, dass einerseits durch die Heirat seiner Tochter mit André Meyer, Mitglied der Geschäftsleitung der X. Meyer AG, bereits eine Verbindung besteht und andererseits die beiden Firmen als Familienunternehmen ähnliche Strukturen haben und so ein möglichst reibungsloser Übergang gewährleistet sei. Die laufenden Aufträge werden weiterhin von der Rudolf Meyer AG

betreut und fertiggestellt. Der Übertritt vom Personal in die X. Meyer AG erfolgt stufenweise.

Arbeitsplätze in der Region erhalten

Peter Meyer, Bereichsleiter Bau und Mitglied der Geschäftsleitung der X. Meyer AG, sieht in der Übernahme von Mitarbeitenden der Rudolf Meyer AG eine ideale Ergänzung zum bestehenden Mitarbeiterbestand. «Wir pflegen mit der Rudolf Meyer AG seit Jahren eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Uns ist es ein Anliegen, dass die Arbeitsplätze in der Region so gut wie möglich erhalten bleiben.» Die X. Meyer AG ist seit 108 Jahren im Hochbau tätig und beschäftigt aktuell 150 Mitarbeitende. Text: zg